



Pax Christi Köln
Diözesanvorstand

Pressemitteilung

Friedensgottesdienst statt Soldatengottesdienst Militärische Beteiligung in Krisengebieten überdenken

Am 21. Januar 2016 feiert das Militärdekanat Köln gemeinsam mit Kardinal Woelki anlässlich des Weltfriedenstages den internationalen Soldatengottesdienst im Kölner Dom. Der Pax Christi Diözesanvorstand Köln bedauert sehr, dass der zentrale Gottesdienst zum Weltfriedenstag als Soldatengottesdienst gefeiert wird und befürwortet stattdessen einen Friedensgottesdienst aller Christen, insbesondere derjenigen, die gewaltfreie Lösungen suchen, als gemeinsames starkes Zeichen.

Der von Papst Franziskus ausgerufene Weltfriedenstag steht unter dem Motto „Überwinde die Gleichgültigkeit und suche den Frieden.“

Papst Franziskus fordert uns zum Weltfriedenstag dazu auf, die Gleichgültigkeit gegenüber Handlungen zu überwinden, die zu Unheil führen, das heißt auch eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen. „Ungerechte Verhältnisse treiben Menschen weltweit in die Flucht“. Durch unser Wirtschafts- und Konsumverhalten fördern wir Konflikte in Ländern, in denen Spannungen bestehen und Not herrscht.

Die ständige Ausweitung der Bundeswehreinsätze verstellt uns den Blick auf den notwendigen Einsatz für friedliche und gewaltfreie Konfliktlösungen. Der Präsident von Pax Christi, Bischof Allermissen fordert, dass nach 5 Jahren Syrienkrieg endlich die Waffen schweigen müssen. „Stattdessen treten neue Akteure wie Deutschland neu in den Krieg ein.“ Er bezweifelt für den aktuellen Einsatz der Bundeswehr Legitimation und Erfolgsaussichten: „Jeder Staat, der sich an den Bombardierungen beteiligt, verstärkt die Militarisierung der Region und die Weltgemeinschaft läuft Gefahr, sich in die militärische Sackgasse zu bewegen.“

Wir fordern die Bundesrepublik auf, Kriegseinsätze ohne UN-Mandat

einzustellen. Die internationale Gemeinschaft muss ihre ganze Energie dafür verwenden, politische Lösungen der Konflikte am Verhandlungstisch voran zu bringen. Wie will man sonst den Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt durchbrechen? Unsere ethischen Grundlagen aus dem Glauben fordern uns dazu auf, ausschließlich friedliche Mittel zu gebrauchen, so wie Jesus Christus es tat. Friedliche Mittel wirken letztlich nachhaltiger, als jegliche Gewaltanwendung. Insbesondere gehört dazu die sofortige Beendigung von Waffenlieferungen in Krisengebiete. Viele Waffen, mit denen jetzt im Nahen Osten gekämpft wird, wurden in deutschen Rüstungsfirmen hergestellt. Pax Christi findet es unerträglich, dass 70 Jahre nach dem 2. Weltkrieg deutschen Soldaten Menschen gegenüber stehen, die mit deutschen Waffen ausgerüstet sind.

Wir wünschen uns zum Weltfriedenstag einen Gottesdienst aller Gruppen innerhalb oder außerhalb der Kirche, die sich in diesem Anliegen verbunden wissen.

Köln, den 18. Januar 2016
Der Vorstand von Pax Christi Erzbistum Köln
c/o Reinhard Griep
Bonner Talweg 329
53129 Bonn